



Aufklärung über die Darmspiegelung

Die Darmspiegelung ist die seit Jahrzehnten bewährte Standarduntersuchung zur Erkennung und Behandlung von Erkrankungen des unteren Verdauungstraktes (insbesondere Darmkrebs) mit sehr selten auftretenden ernststen Komplikationen in einer Häufigkeit von 1:10000 bis 1:20000.

In sehr seltenen Fällen können trotz aller Sorgfalt- auch bedingt durch den Aufbau des Darmes mit Falten- Befunde verborgen bleiben.

Alternativmethoden:

Kommen für die Untersuchung andere Methoden ernsthaft in Betracht, werden wir Sie im Aufklärungsgespräch über deren Vor- und Nachteile informieren (so z.B. bildgebende Verfahren wie Röntgen, Computertomographie, Kernspintomographie und auch Ultraschall).

Mit Hilfe dieser Verfahren kann jedoch der Verdauungstrakt nicht direkt betrachtet werden, es können keine Gewebeproben entnommen und keine Behandlungsmaßnahmen vorgenommen werden. Bei der Darmspiegelung entfällt auch die Belastung durch Röntgenstrahlen. Alternativ zur endoskopischen Abtragung von Polypen ist ein chirurgischer Eingriff mit Eröffnung des Bauchraumes und erhöhtem Eingriffsrisiko.

Risiken und Komplikationen der Darmspiegelung:

Die Spiegelung wird jedes Jahr weltweit millionenfach durchgeführt und ist im Allgemeinen risikoarm.

Mögliche Komplikationen sind **Verletzungen** des Schließmuskels oder der Darmwand (Perforation) durch das Endoskop, **Blutungen** oder Verletzungen innerer Organe. Eine Perforation kann zu einer lebensgefährlichen Bauchfellentzündung führen, die weitere Behandlungsmaßnahmen (z.B. Antibiotikagabe) u.U. auch eine Operation erforderlich machen kann. Durch die Abföhlösungen können verwendete Medikamente eventuell eingeschränkt aufgenommen und wirksam werden, dies gilt auch für die **Pille**, die hormonelle Empfängnisverhütung.

Risiken der Beruhigungsmittel/Narkose-Gabe

Dosisabhängig kann es sehr selten zu einer Beeinträchtigung der Atemfunktion durch die Narkose- oder Beruhigungsmittel kommen- in Einzelfällen bis zum Atem- und/oder Kreislaufstillstand, einer Verlegung der Atemwege durch Mageninhalt oder zu Überempfindlichkeitsreaktionen (Allergien) auf die Medikamente. An der Punktionsstelle der venösen Verweilkanüle kann es selten zu Schmerzen/Infektionen oder extrem selten zu Nervenschädigungen kommen.